

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 4

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grägen.

Zürich, den 31. März 1931. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) In der Berichtswoche hat die Nachfrage weiter abgeflaut. Der Umstand, daß die Vorräte sowohl in Händen der Fabrikanten, als auch in den Händen der Händler klein geworden sind, sollte sich in Bälde günstig auswirken.

Yokohama/Kobe: Auf diesen Märkten trat einzig Amerika in beschränktem Maße als Käufer auf. Die Preise sind wieder etwas zurückgegangen, und unsere Freunde notieren heute:

Filatures Extra Extra B	13/15 weiß	April - Versch.	Fr. 31.50
" Extra Extra crack	13/15 "	"	33.25
" Grand Extra Extra	13/15 "	"	34.—
" Triple Extra	13/15 "	"	35.50
" Grand Extra Extra	20/22 "	"	31.50
" Grand Extra Extra	20/22 gelb	"	31.—

Die Vorräte in Yokohama/Kobe sind heute um ca. 5000 Ballen kleiner als vor acht Tagen.

Schanghai: Auf diesem Markt zeigte sich nur wenig Nachfrage. Der Wechselkurs blieb ziemlich stabil. Die heutigen Quotationsen sind folgende:

Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me 13/22	April/Mai - Versch.	Fr. 34.75
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/22	"	30.75
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me 13/22	"	30.25
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22	"	29.75
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me 13/22	"	29.75
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22	"	29.25
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	April - Versch.	30.—
" " Extra A	1er & 2me 13/15	"	28.50
" " Good A	13/15	je nach Qualität	Fr. 23.25/25.-
Shantung Fil. Extra A	1er 13/15	April - Versch.	29.—
" " Extra C	13/15	"	fehlen
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2	April/Mai	25.75
" " " Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2	"	25.75
" " " Extra C wie Pegasus	1 & 2	"	25.75
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2	"	14.—

Canton blieb ebenfalls ruhig und notiert heute:

Filatures Extra favori	13/15	April/Mai - Verschiff.	Fr. 27.50
" Petit Extra A	13/15	"	23.50
" Petit Extra C	13/15	"	23.—
" Best 1 fav. A	13/15	"	fehlen
" Best 1	13/15	"	fehlen
" Best 1 new style	14/16	"	19.75

Es zeigte sich einiges Interesse für neue Seide. Da das Wetter aber der ersten Ernte nicht gerade günstig ist, sind die Spinner keine willigen Verkäufer. Das gilt vor allem für die untern Qualitäten, deren Produktion bei heutigen Preisen verlustbringend ist und deshalb eingeschränkt werden dürfte.

New York ist ruhig. Die Preise sind etwas zurückgegangen. Hingegen zeigt die Seidenbörse relativ große Festigkeit.

Kunstseide.

Zürich, den 26. März 1931. Mit Rücksicht auf den heutigen Beschäftigungsgrad der Textilindustrie darf die Nachfrage nach Kunstseide als ihrem Umfang nach befriedigend angesehen werden. Die Preise verharren weiterhin auf ihrem unnatürlich tiefen Stand, da immer noch auftretende Schleuderangebote eine durchgreifende Korrektur vorläufig verunmöglichen. Diese Schleuderangebote werden notgedrungen nach und nach zum verschwinden kommen. Schon heute darf man sagen, daß sie nicht mehr von genügender Bedeutung sind, um eine allgemeine weitere Absenkung der Preise zu bewirken. Es notieren ungefähr:

Viscose:			
100 den.	Schuß	Ia. normalfädig	Fr. 7.75 per kg
100 "	"	Ia. feinfädig	" 9.— "
150 "	"	Ia. normalfädig	" 6.— "
150 "	"	Ia. feinfädig	" 7.— "
300 "	"	Ia. normalfädig	" 5.50 "
300 "	"	Ia. feinfädig	" 6.25 "

Acetat-Kunstseide:			
45 den.	feinfädig	Ia.	Fr. 15.— per kg
75 "	normalfädig	Ia.	" 10.75 "
75 "	feinfädig	Ia.	" 11.25 "

Kupfer-Kunstseide:			
40 den.	ungedreht	Ia.	Fr. 22.— per kg
80 "	"	Ia.	" 16.75 "
100 "	"	Ia.	" 15.75 "
120 "	"	Ia.	" 15.— "

Seidenwaren.

Lyon, den 31. März 1931. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes hat sich leider noch nicht gebessert. Die gemeldete leichte Besserung hat nicht angehalten, indessen hofft man doch auf ein baldiges Anziehen der Geschäfte. Die Nach-Orders gehen sehr langsam ein und stets wird nur das Nötigste disponiert. Eine Aenderung in den Dessins ist auch nicht eingetreten; zurzeit werden immer noch rasch lieferbare Ecossais und große Tupfen gesucht. Diese zwei Artikel können innerst zwei bis drei Wochen geliefert werden.

Die Mustermesse hat Mitte März die Tore geschlossen. Die Aussteller sind dieses Jahr mit dem Ergebnis nicht ganz zufrieden. Obwohl die Besucherzahl nicht hinter dem letzten Jahr zurücksteht, wurden viel weniger Geschäfte getätig.

Hauts Nouveauté-Artikel für Frühjahr/Sommer 1931: Schotten und Punkte sind die einzigen Dessins, die momentan viel verlangt werden. Die Punkte werden in allen Größen, vom Kaviar aufwärts, bis zu Pastilles gebracht, und zwar auf folgenden Grundfarben: noir, rot, grün, marron, marine und weiß. Oefters werden die Punkte mit dem Grund umgestellt, d.h. noir mit gelben Punkten und gelber Grund mit schwarzen Punkten usw. Die Ausmusterungen werden vielfach in Pastelltönen, rose, turquoise, nil, citron usw. offerriert. Für den Frühling werden immer noch Côte de cheval in glatt und bedruckt gebracht und Crêpe de Chine mit Contrefonds. Mousseline bedruckt werden im allgemeinen sehr wenig nachbestellt.

Exotische Stoffe: Sofort lieferbare Honans sind im Preis sehr gestiegen, fehlen aber fast ganz. In den diversen Kollektionen sind hübsche Dessins zu sehen, meistens ganz einfache Striche, Blümchen in schwarz usw. auf Pastellfonds. Auch Schotten werden auf Honan gebracht und selbstverständlich jetzt auch Punkte.

Hauts Nouveauté-Artikel für Winter 1931/32: Die Dispositionen sind dieses Jahr sehr spät erfolgt, da man heute noch nicht recht weiß, was gehen wird. Ein großer Artikel wird ohne Zweifel Velours façonné werden, und zwar auf Fonds Voile und Georgette. Es werden ganz kleine Muster gezeigt, vielfach mit ganz einfachen Druckdessins. So z.B. schwarzer Fond mit weißem Druck von kleinen Blättchen, usw. Oft sieht man auch den Chinédruck; man hofft im allgemeinen darin gute Geschäfte tätigen zu können. Für den Herbst werden wieder Wollartikel gezeigt, Genre Flaminga. Die Metallartikel fallen sowohl durch ihre Weichheit als auch durch den Preis auf.

Kunstseidene Stoffe: In letzter Zeit sind größere Nachfragen in bedruckten Crêpe Silka erfolgt. Lager sind öfters anzutreffen und die Preise sind sehr niedrig gehalten.

Crêpe Lavable: Bedruckte und façonnére Dessins werden von neuem gebracht, selbstverständlich nur in den Wäschefarben. Stocks sind vorhanden.

Charpes und Vierecktücher: Da nun das Frühlingswetter eingesetzt hat, so ist die Nachfrage für Mousse-line-Tücher eine sehr lebhafte. Auch auf den Tüchern wurden die Ecossais gebracht. Die Fabrikanten verlangen drei bis vier Wochen Lieferzeit.

C. M.

Krefeld, den 31. März 1931. Das Geschäft in der Krefelder Textilindustrie hat sich insbesondere in der Seidenindustrie etwas gebessert. Konfektion, Seidenwarengroßhandel und Detailkundschaft haben bereits größere Aufträge erteilt. Auch das Ausland hat verschiedene Aufträge erteilt. Sie sind meist kurzfristig gehalten, was für die Fabrik besonders nachteilig ist, weil die Orders dann in Eile und kostspieliger Ueberstundenarbeit erledigt werden müssen. Auch wird dadurch ein planmäßiges Disponieren und eine gleichmäßige Beschäftigung unmöglich gemacht. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse wird man jedoch kaum damit rechnen können, daß man zu einer besseren Art der Auftragserteilung kommt, so sehr dies andererseits zu wünschen wäre. Durch das lang anhaltende kalte Wetter ist das Saisongeschäft erheblich verzögert worden.

In der Samtindustrie ist es noch still. Der Auftragseingang läßt sehr auf sich warten. Man trifft inzwischen die Vorbereitungen für die kommende Herbstsaison. Die Aussichten hiefür sind noch unklar, doch kommen aus Paris bereits Nachrichten, daß Samt in der kommenden Saison mehr Beachtung finden soll. In der letzten Zeit hat sich einige Nachfrage nach Samtbändern mit Atlasrücken in den neuen modischen hellen lichten Pastellfarben geltend gemacht. Der Bedarf hierin ist jedoch gering, wenigstens bieten diese Samtbänder keine ausreichende Beschäftigung. Man verspricht sich natürlich weit mehr von einer ausgesprochenen Samtputzmode.

In der Seidenindustrie hat das Saisongeschäft eingesetzt. Neben reinseidenen Stoffen werden viel gemischte Gewebe und vor allem auch wieder sehr viel kunstseidene Stoffe gebracht. Begehrte werden einstweilen vor allem wieder Marocains, teils in Seide und mehr noch in Kunstseide. Daneben werden wieder allerlei Neuheiten gebracht, so vor allem Douppions aus Wolle und Seide, ferner Honanseide und Crêpe Georgette-Gewebe. Während die Marocains mehr in dunkleren Tönen gebracht werden, zeigen die andern Gewebe und Neuheiten vor allem helle lichte Töne in allen möglichen Farben und Schattierungen, so in gelb, lachs, rose, türkis, mandel usw. Neben unifarbigem Stoffen werden auch viel gemusterte und bedruckte Stoffe gebracht. Verwendung finden kleine Zier- und Effektmuster, auch wieder Punkte und Tupfen, sowie Blumen- und Blütenmuster in schmucker, zierlicher, meist leichter und duftiger Aufmachung. Die ganz großen Muster treten mehr in den Hintergrund. Außerdem sieht man auch bestickte Honanseiden, mit kleinen zerstreuten Ziermustern. Auch Stoffe mit gradlinigen und schrägen Schottenmustern sind modern.

An sich bringt die neue Mode eine ganze Umwälzung mit

sich. Sie wird vor allem dann, wenn die neue Saison von schönem Wetter begünstigt wird, sehr anregend wirken, da bisher die hellen, lichten Farbtöne noch nie so sehr betont worden sind.

In der Schirmstoffindustrie hat das Geschäft bis zuletzt angehalten. In- und Ausland haben Aufträge erteilt. Begehrte werden in der Hauptsache sehr viel Kunstseidenstoffe und gemischte Stoffe aus Seide und Kunstseide, im übrigen aber auch reinseide Stoffe. Die bisher betonten Streifenmuster treten in den Hintergrund. Dagegen zeigt die Neuvermusterung mehr Anklänge an die beliebten Tweedmuster und an die neue Frühjahrsmode. In der Farbenzusammenstellung spielt schwarz/weiß eine besondere Rolle. Im übrigen sind die blauen, braunen und grünen Töne weiter modern. Bedeutend ist, daß man von dem kürzeren Schirm wieder mehr zu dem längeren Schirm übergeht, da derselbe besser zu der etwas längeren Kleidung paßt.

Für die Bandindustrie haben sich die Aussichten etwas gebessert. Durch die neue Huf- und Putzmode wird das Band vor allem als Hutputz wieder mehr begünstigt. Auch da paßt sich die Fabrikation der neuen Mode an und befreit allgemein die neuen hellen, lichten Farbtöne. Verwendung finden vor allem wieder Rips- und Satinbänder, auch lackierte Bänder, Lederbänder, Samtbänder mit Atlasrücken, allerlei Phantasiebänder und auch Crêpe de Chinebänder. Die gemusterten Bänder zeigen vielfach bunte Querstreifen, kleine winzige Karos und Schottenmuster, auch Punkte und Tupfen und sonstige Zier- und Effektmuster.

Auch in Seidenschals werden allerlei Neuheiten herausgebracht, die sich in der Aufmachung, Aussattung und Musterung gleichfalls an die neue Mode anlehnen und immer wieder die verschiedenen hellen modischen Pastellfarben betonen. Vielfach jedoch werden die hellen Töne durch dunklere und vollere Töne unterstrichen und abgesetzt, um eine stärkere Wirkung zu erzielen. Neben allerlei Zier- und Flächenmustern sieht man auch sehr viel Bordürenmuster.

In der Krawattenindustrie hat sich im Hinblick auf das Ostergeschäft eine stärkere Nachfrage geltend gemacht. Das Inlandsgeschäft war ziemlich lebhaft, dagegen ließ das Auslandsgeschäft trotz der größeren englischen Orders zu wünschen übrig. Der Preisdruck ist, wie auch sonst überall, sehr stark. Auch werden weiter immer die billigen Qualitäten bevorzugt. Die Neuvermusterung befreit auch hier mehr die kleinen Ziermuster und Stickereieffekte. Die Streifenmusterung tritt mehr in den Hintergrund, wenigstens der ausgesprochene Streifen. Trumpf ist vorläufig weiter der lange Binder. Man hofft, daß sich das Geschäft weiter entfalten wird. kg

MODE-BERICHTE

Die Herrscher im Reiche der Mode.

Textilindustrie und Mode sind zwei Gebiete, die so eng miteinander verbunden sind, daß sie kaum mehr auseinandergerissen werden können. Daher ist es leicht verständlich, daß nicht nur der Textilfabrikant, sondern auch jeder in der Textilindustrie tätige Angestellte für die Gestaltung und Entwicklung der Mode und daher auch für die Modekünstler stets ein gewisses Interesse bekundet. In einer der letzten Mode-Beilagen hat die „Neue Zürcher Zeitung“ unter dem Stichwort „Die Könige der Mode“ einen Bericht der „United Press“ aus Paris veröffentlicht, den wir nachstehend auch unseren Lesern zur Kenntnis bringen wollen, obgleich wir vor einigen Jahren schon einmal eine Abhandlung über die führenden Modekünstler in Paris publiziert haben. Der Bericht der „N. Z. Z.“ lautet:

Wer sind die Könige der Modenwelt, die Diktatoren der jeweiligen neuen Linie, die Inhaber von Millionen-Unternehmungen, die ihren Erfolg ihrem guten Geschmack zu verdanken haben? Ein Blick hinter die Firmenschilder zeigt da manche interessante Einzelheit, die vielen unbekannt sein dürfte.

Jean Patou, zurzeit vielleicht der bekannteste Modekünstler von Paris, ist eine Schöpfung von Deauville. Man könnte aber diesen Satz ebenso gut auch umdrehen und sagen, das Luxusbad Deauville verdanke seinen Aufstieg Jean Patou, durch den es zum Mittelpunkt der eleganten Welt geworden sei. Sicher

ist jedenfalls soviel, daß nach dem Kriege Patou und Deauville in ungefähr gleichem Tempo gewachsen sind und daß sie sich in ihrem Wachstum gegenseitig gefördert haben. Patou ist, wie viele seiner Kollegen, ein Sammler. In mancher Beziehung ist er ein Sonderling. Man kennt viele Anekdoten über seine leicht reizbare und hochfahrende Natur, die ihn schon in manche unangenehme Situation gebracht hat, doch hat man ihm um seiner Kunst willen verziehen.

Viel älter als das Haus Patou ist der bereits 1850 gegründete Salon Worth. Als Charles Frederik Worth damals sein bescheidenes Geschäft für Damenmoden aufmachte, hätte er sich den Aufstieg seiner Firma oder auch nur die Weltgeltung, die seine Branche einmal gewinnen würde, nicht träumen lassen. Heute sind seine Kinder und Enkel reiche Leute, die prachtvolle Villen im feuersten Viertel von Paris, in der Umgebung des Etoile, besitzen. Heute ist Jean Charles der künstlerische Leiter des Salons. Er bearbeitet jeden Entwurf und prüft eigenhändig jedes Modell, bevor es der Öffentlichkeit gezeigt werden darf. In seinem Privatleben ist er Sportsmann und ein Liebhaber von Automobilen und Motorbooten. Jacques, der kaufmännische Leiter der Firma, hat ursprünglich Medizin studiert, war eine Zeitlang Tennismeister, hat eine starke musikalische Begabung, spielt ausgezeichnet Geige und veranstaltet keine Gesellschaft, ohne daß er seinen Gästen eine musikalische Unterhaltung bieten würde. Die Pariser Ge-